

THEATERWERKSTATT INNICHEN

## »Der Teufel stirbt«

eine volkstümliche Komödie in drei Akten  
und einem Vorspiel  
von Rudolf Brix (1880-1953)

Regie: Lois Schenk

Gesamtleitung: Lissi Mair

Aufführungen:

im Josef-Resch-Haus/Innichen

Sonntag, 24. April 1983 um 20.30 Uhr

Samstag, 30. April 1983 um 20.30 Uhr

Sonntag, 1. Mai 1983 um 20.30 Uhr

im Pfarrsaal von Welsberg

Freitag, 6. Mai 1983 um 20.30 Uhr

im Haus Sexten/Sexten

Sonntag, 8. Mai 1983 um 20.30 Uhr

Kartenvorverkauf:

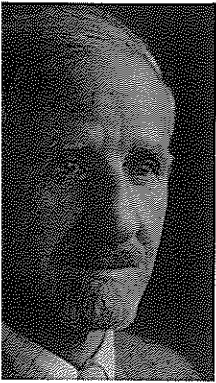
Verkehrsamt Innichen, Tel. (0474) 7 31 49

Welsberg - Firma Hellweger, Tel. (0474) 7 41 25

Sexten - Verkehrsamt, Tel. (0474) 7 03 10

EINTRITT: Lire 4.000.-





**RUDOLF BRIX,**  
*ein Tiroler Dramatiker, starb vor 30 Jahren*

Rudolf Brix wurde am 4. Juni 1880 in St. Nikolaus, einem Innsbrucker Stadtteil, geboren. In seiner Gymnasialzeit interessierte er sich mehr fürs Theater als für die Bücher. Schließlich schloß er dennoch sein Jurastudium ab und trat 1905 in den Polizeidienst der Stadt ein. Kurz darauf heiratete er die Exlschauspielerin Anna Gstöttner. 1908 wurde sein erstes bedeutendes Stück, die Komödie »Das Gnadenbild«, von der österreichischen Zensur verboten, da er sich darin heftig mit dem unausrottbaren Aberglauben der bäuerlichen Bevölkerung auseinandersetzte. Nebenbei interessierte er sich für spiritistische Beschäftigungen, die in der volkstümlichen Komödie »Der Teufel stirbt« ihren Niederschlag fanden. Der große Tumult um seine Person und seine Stücke endete mit der Aufhebung seiner vorläufigen Suspendierung und mit der Versetzung in den Ruhestand am 1. Jänner 1934.

Am 26. April 1953 starb Rudolf Brix als ein großer Autor, der das Recht hat, angehört zu werden, weil er neben den zwei großen Dramatikern Karl Schönherr und Franz Kranewitter zu den erfolgreichsten Tiroler Stückeschreibern der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zählt.

Weitere sehr bekannte Werke sind: »Die Räuber von Glockenhof« (1934), »Balduin und Filimunde« (1926), »Der dürre Baum« (1910), »Der Götze« (1924), »Der Mönch und die Sünderin« (1929), »In unserem Weinberg liegt kein Schatz« (1933), »Der Graf von Schroffenstein« (1934).

en zur Komödie  
»Der Teufel stirbt«

»Das Leben, das in dieser Komödie steckt, ist **wertvoll**. In dieser Komödie ist soviel **Volksnähe**, soviel **Gesundheit** und soviel **innere Kraft**.« (Magdeburger G.A.)

»Auffallend in dieser Komödie ist die **scharfe Zeichnung der Figuren**, die **satirische Schlagkraft des Dialogs**.« (Freie Presse, Wien)

»Beeindruckend ist die **Echtheit**, mit der Brix seine Gestalten sieht. In diesem Sinne ist der »Der Teufel stirbt« vielleicht der **echtste und gelungenste Brix**.« (Tagbl., Wien)

---

# »Der Teufel stirbt«

*eine volkstümliche Komödie in drei Akten und einem Vorspiel  
von Rudolf Brix (1880-1953)*

*Ort der Handlung: Vorspiel: Kleinhäusler-Bauernstube der Fischbacherischen*

*1. Akt, 2. Akt, 3. Akt: Geräumige Bauernstube des Rinderer-Bauern*

*Zeit der Handlung: Anfang des 20. Jahrhunderts*

*In den Pausen spielt die »Hausmusik Willy Niederwolfsgruber«: Willy - Zither, Tony - Gitarre,  
Petra - Flöte, Karin - Hackbrett.*

*Große Pause nach dem 1. Akt*

## **Mitwirkende:**

*Regie: Lois Schenk*

*Gesamtleitung: Lissi Mair*

*Bühne: Josef Tschurtschenthaler*

*Alois Summerer*

*Johann Goller*

*Beleuchtung: Martin Reichhalter*

*Maske: Berni Sulzenbacher*

*Kostüme: Angela Feichter*

*Souffleur: Wilhelm Steinwandter*

## **Personen und ihre Darsteller:**

*Rinderer-Bauer*

*Friedrich Zwigl*

*Rinderer-Mutter*

*Annemarie Trojer*

*Großknecht*

*Anton Strobl*

*Fischbacher*

*Martin Schäfer*

*Fischbacherin*

*Brigitte Rauter*

*Rosl*

*Elisabeth Thalmann*

*Lehrer*

*Hans-Peter Stauder*

*Pfarrer*

*Lucio Tarini*

*Rotmoosbauer*

*Josef Tschurtschenthaler*

*Seuchenbauer*

*Hermann Schmidbauer*

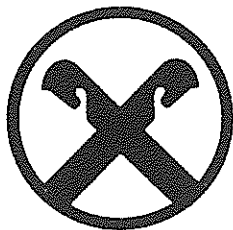
*Mali*

*Elisabeth Patzleiner*

*Mariedl*

*Maria Pfeifhofer*

---



# **Raiffeisenkasse**

*HOCHPUSTERTAL / Innichen-Sexten*

*Seit 1893 Ihre Bank im Hochpustertal mit dem  
persönlichen Service.*